STADT
WÜRZBURG

Quartiersarbeit in Würzburg

Grundkonzeption

Jugend-, Familien- und Sozialreferat der Stadt Würzburg

Inhalt

1. Präambel	3
2. Ausgangslage	3
3. Ziele des Quartiersmanagements	4
4. Aufgaben und Handlungsfelder des Quartiersmanagements	5
5. Handlungs- und Umsetzungsleitlinien für Quartiersmanager:innen	6
6. Rahmenbedingungen	7
7. Aufgabe und Funktion der Stabstelle Koordination und Sozialplanung des Sozialreferats der Stadt Würzburg	8
8. Beschluss und Umsetzung	8
Schaubilder Quartiersarbeit / Quartiersentwicklung	9

1. Präambel

Das Sozialreferat der Stadt Würzburg und die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Stadt und Landkreis Würzburg (Arge FW) arbeiten gemeinsam auf das Ziel hin, für alle 13 Bezirke der Stadt ein Quartiersmanagement zu etablieren, zu verstetigen und bestehende auszubauen.

Vor dem Hintergrund zahlreicher gesellschaftlicher Herausforderungen wie z.B. im Bereich von Integration, Inklusion, Armut, Alter, Pflege und Vereinsamung wie auch der zunehmenden gesellschaftlichen Spaltungstendenzen ist das Quartiersmanagement für die Stadt Würzburg und die Arge FW ein wichtiges und geeignetes Gestaltungselement sozialer Arbeit. Das Quartiersmanagement leistet einen wichtigen Beitrag für eine inklusive, teilhabeorientierte und solidarische Gesellschaft. Es befähigt Menschen eines Stadtbezirks ihre Interessen in ihren nachbarschaftlichen und politischen Bezügen innerhalb der Stadtgesellschaft zu vertreten. Darüber hinaus ermöglicht das Quartiersmanagement frühzeitig Entwicklungen in den einzelnen Stadtbezirken wahrzunehmen und darauf adäquat reagieren zu können.

2. Ausgangslage

Auftrag

Der politische Auftrag für die Quartiersentwicklungsplanung ergibt sich aus der, zusammen mit der Arge FW entwickelten, zentralen Handlungsempfehlung im Sozialbericht 2017 sowie dem darauf aufbauenden Auftrag des Stadtrats mit einstimmigem Beschluss im Juli 2020, ein Gesamtkonzept zur Quartiersentwicklung für die Stadt Würzburg zu erstellen, der zweiten Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes der Stadt Würzburg 2020 sowie weiteren Fachplanungen.

Entsprechend der zentralen Handlungsempfehlung aus dem Sozialbericht der Stadt Würzburg wird der Auftrag konkretisiert: »Die Etablierung eines Quartiermanagements als sozialräumliche Koordinierungs- und Vernetzungsstelle und als sozialräumlicher »Kümmerer« soll, ausgestattet mit einem eigenen Verfügungsfonds«, auf den Weg gebracht werden. Die im Rahmen der Projekte »Soziale Stadt« gesammelten Erfahrungen »sind auf andere Stadtbezirke zu übertragen bzw. entsprechend der sozialräumlich unterschiedlichen Realitäten weiterzuentwickeln.« (Sozialbericht 2017)

Aktueller Stand

Im Jahr 2025 ist in neun der 13 Stadtbezirke bereits ein Quartiersmanagement auf den Weg gebracht.

Das sozialpolitische Forum der Arge FW hat ein eigenes Grundlagenpapier »Inklusion durch Sozialraumorientierung« im Jahr 2016 diskutiert und verabschiedet.

Auf diesen Grundlagen wurden gemeinsam mit den Wohlfahrtsverbänden, den Quartiersmanager:innen und der kommunalen Verwaltung wie auch ihren Gremien, Aufgabendefinitionen und Handlungsempfehlungen aus unterschiedlichen Konzepten diskutiert.

Die Ergebnisse werden im Folgenden dargestellt.

3. Ziele des Quartiersmanagements

Gemeinschaft fördern, Demokratie stärken

Durch Maßnahmen der Quartiersarbeit sollen die Menschen in ihren sozialen Bezügen und somit ihr sozialer Zusammenhalt gestärkt werden. Das Zusammenwachsen, das voneinander wissen und lernen, sowie das funktionierende Zusammenleben in einem Quartier sollen Ausgrenzungs- und Vereinsamungsprozessen entgegenwirken. Das Miteinander in den Stadtbezirken und somit auch die demokratischen Strukturen sollen gestärkt werden.

Das Quartiersmanagement führt als **sozialräumliche Koordinierungs- und Vernetzungsstelle** Akteure aus den Einrichtungen im Stadtteil, den verschiedenen Bereichen der Verwaltung, der lokalen Politik, der privaten Wirtschaft, der lokalen Vereine und der nicht organisierten Anwohner zusammen, um den Stadtbezirk lebenswert zu gestalten.

Resilienz im Quartier

Bewohner:innen eines Stadtbezirks sollen Antworten und angepasste Handlungsmöglichkeiten vor Ort entwickeln, um mit diversen künftigen gesellschaftlichen Herausforderungen adäquat umgehen zu können z.B.: Personal- und Fachkräftemangel, Integration und Inklusion, Folgen von Klimawandel und Umweltkatastrophen, Überalterung der Gesellschaft, Bewältigung von Pandemien, Veränderungen des Ehrenamts und der Familienstrukturen. Die Entwicklung von Verantwortung für das eigene Stadtquartier sollte langfristig gestärkt und selbsttragende Bewohnerorganisation geschaffen werden.

Stärkung und Etablierung von Verantwortungsgemeinschaften

Besondere Bedeutung vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen haben in diesem Zusammenhang professionelle, ehrenamtliche bzw. zivilgesellschaftliche und bestehende familiäre Versorgungs- und Entlastungsstrukturen. Das Quartiersmanagement soll als **sozialräumlicher »Kümmerer«** dazu beitragen, diese zu erhalten, zu stabilisieren, auszubauen und ggf. zu initiieren. Dies ermöglichen es den Menschen – ausgehend von lokalen Verantwortungsgemeinschaften – in ihrem vertrauten Lebensumfeld dauerhaft selbstbestimmt leben zu können.

4. Aufgaben und Handlungsfelder des Quartiersmanagements

Die Themen, die für die Bewohner:innen eines Quartiers für deren Lebens- und Sozialraum relevant sind, sind grundsätzlich in jedem Quartier individuell.

Hauptaufgabe des Quartiersmanagements ist die Gestaltung des **gelingenden Zusammenlebens von Menschen** in unterschiedlichen Lebenslagen mit jeweils spezifischen Bedürfnissen. Bedürfnisse, die sich beispielsweise aus unterschiedlichen Bildungs- und Einkommensverhältnissen, Generationenzugehörigkeit und kultureller Prägung ergeben.

Das Quartiersmanagement bietet eine Plattform zur Identifizierung von gemeinsamen Anliegen und Zielen der Akteure und Bewohner:innen im Stadtbezirk. Zentrale Aufgabe ist hierbei, **partizipative Prozesse im Sozialraum** zu unterstützen und zu begleiten, sowie mit eigenen Angeboten zu stimulieren. Im Sinne des Empowerment-Ansatzes sind alle Bewohner:innen eines Quartiers eingeladen und aufgefordert, ihre Ressourcen und ihre Bedarfe zu verbinden und selbst Lösungen für gemeinsame Themen zu entwickeln.

Diese Aufgaben vollziehen sich in folgenden Handlungsfeldern:

- Kommunikation und Partizipation
- Gesundheit und Pflege
- Bildung, Kunst und Kultur
- Assistenz und Service
- Arbeit und Beschäftigung
- Wohnen und Wohnumfeld
- Lokale Ökonomie
- Mobilität
- Spiritualität und Religion

Der **Bezug auf Lebenslagen** ist allen Menschen in einem Quartier gemeinsam und überwindet die alleinige Orientierung an Zielgruppen.

Die Kernaufgaben des Quartiersmanagements zielen zunächst deshalb auf keine besondere Zielgruppe oder spezifische Herausforderung in einem Stadtbezirk und sind das Fundament der Quartierkonzeptentwicklung.

In der Regel werden entsprechend der jeweiligen Bedarfslage in einem Stadtbezirk zusätzlich angepasste Ansätze zur Bewältigung besonderer Herausforderungen wie Integration, Inklusion, die Bekämpfung von Arbeitslosigkeit, Armut und Einsamkeit, vor Ort erforderlich sein.

Zur Bearbeitung dieser Themen und Bedarfe in einem Stadtbezirk sind viele weitere Akteure aktiv und halten zielgruppenspezifische, bedarfsgerechte Angebote im Quartier vor.

So gibt es beispielsweise in zahlreichen Stadtbezirken für Familien mit kleinen Kindern Angebote der Familienstützpunkte, für Jugendliche Angebote in Jugendtreffs- und Zentren, für die Erwachsenbildung dezentrale Angebote der VHS oder für Senioren Angebote mit Treffpunkten.

Die konkreten Aufgaben der **zielgruppenspezifischen Arbeit** innerhalb eines Stadtbezirkes werden aktuell in den Fachdienststellen und zugehörigen Gremien beschrieben und Standards definiert. Hier findet ein regelmäßiger Austausch zur Vermeidung von Doppelstrukturen und Steigerung der Effizienz in den Stadtbezirken statt.

Die kollegiale Beratung der Quartiersmanager:innen, auch unter Einbindung der Fachdienste, sichert den gemeinsamen Lernprozess.

5. Handlungs- und Umsetzungsleitlinien für Quartiersmanager:innen

Handlungsleitend für die Arbeit im Quartiersmanagement ist das **Konzept der Sozialraumorientierung**:

- Interesse und Wille des Menschen als Ausgangspunkt
- Eigeninitiative und Selbsthilfe als starke Motoren
- Ressourcenorientierung als Lösungsansatz
- Zielgruppenübergreifender Fokus und Zusammenarbeit aller Menschen im Sozialraum als Potential
- Bereichsübergreifende Kooperation und Vernetzung als Erfolgsfaktoren
- Verbesserung der materiellen bzw. immateriellen Lebenssituation und der infrastrukturellen Bedingungen

Aus den bisherigen Erfahrungen zeichnen sich darüber hinaus folgende konkrete Umsetzungsstrategien als notwendig, hilfreich und präventiv ab:

- Initiierung, Aufbau und Begleitung von haupt- und ehrenamtlicher Arbeit und ihren Netzwerken
- Initiierung und Nutzung passgenauer digitaler und analoger Kommunikations- und Informationsstrukturen im Stadtbezirk und darüber hinaus.
- Initiierung, Bekanntmachung und Weiterentwicklung von Beteiligungsmöglichkeiten
- Einrichtung und Koordination räumlicher Ressourcen im Stadtteil auch über den Sitz des Quartiersmanagements hinaus
- Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Pilotprogramm »Demografiefeste Kommune«
- Zusammenarbeit mit der THWS als gewinnbringenden Partner
- Berücksichtigung von Planungen einschlägiger Fachdisziplinen:
  - der Jugendhilfeplanung mit Familienstützpunkten, Jugendzentren und -treffs,
  - der Vereine und Bildungshäuser im Kontext der Erwachsenenbildung
  - der Seniorenarbeit auf Grundlage des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes in Bewertung und Umsetzung benannter Ziel- und Maßnahmenplanung
  - der Entwicklung der Seniorenstützpunkte unter Berücksichtigung der möglichen Förderprogramme
  - der Kommunale Aktionsplan Inklusion
  - Maßnahmen für Bürgergeldbezieher:innen und Schnittstellen zum Jobcenter

6. Rahmenbedingungen

Für die Umsetzung der Quartiersarbeit werden **Kooperationsvereinbarungen** mit den örtlichen freien Trägern auf Basis dieser Grundkonzeption geschlossen

Personell

Das Quartiersmanagement wird von einer/einem Quartiersmanager:in organisiert.

Als Qualifikation für das Quartiersmanagement wird in der Regel das Studium der Sozialen Arbeit vorausgesetzt. Je nach Eignung und für das Quartiersmanagement relevanten Erfahrungshintergrund, können geeignete andere Personen in Absprache mit dem Zuschussgeber von dem jeweiligen Träger angestellt werden. Es wird zunächst angestrebt, in jedem Stadtbezirk eine halbe Stelle zur zielgruppenunabhängigen Grundversorgung zu installieren. Für zielgruppenorientierte Angebote sind weitere Ressourcen notwendig, die nicht den Stellenanteilen des Quartiersmanagement zuzurechnen sind

Finanzierung

Die Finanzierung der Personal-, Sach- und Raumkosten, sowie eines Quartiersbudgets basiert auf einem Zuschuss aufgrund eines Stadtratsbeschlusses und der gemeinsamen Akquise von Drittmitteln durch die Stabstelle Koordination und Sozialplanung des Sozialreferates der Stadt Würzburg und den jeweiligen Trägern der Freien Wohlfahrtspflege.

Räume

Das Quartiersmanagement verfügt über ein barrierefrei zugängliches, gut sichtbares und zentral gelegenes Büro. In den Stadtbezirken, in denen es keine oder nur unzureichend nutzbaren Räume für Vereine, freie Gruppen und die Stadtbezirksbevölkerung gibt, sollen durch das Quartiersmanagement entsprechende Räume vorgehalten werden.

7. Aufgabe und Funktion der Stabstelle Koordination und Sozialplanung des Sozialreferats der Stadt Würzburg

Die **Zusammenarbeit** und der **Austausch mit der integrierten Sozialplanung** des Sozialreferats, den Fachplanungen und weiteren relevanten Planungen wird durch die Stabsstelle Koordination und Sozialplanung im Sozialreferat organisiert. Hierzu gehört auch die Organisation der Schnittstellen zur Stadtteilbüchereientwicklungsplanung, Handlungskonzept Wohnen, Neuaufstellung des Flächennutzungsplans, AG Stadtentwicklung, Smart-City, Hitzeaktionsplanung, Gesamtkonzept für die Bildungsregion und die Weiterentwicklung der Gesundheitsregion.

Die Stabstelle Koordination und Sozialplanung baut das **Sozialmonitoring auf der Ebene der Stadtbezirke** aus. Über das Sozialmonitoring werden relevante soziodemografische Daten erhoben, die wichtige Erkenntnisse für die Arbeit (z.B. Hinweise über Bedarfslagen, Konfliktpotentiale etc.) in den Stadtbezirken liefern kann

Aufgabe der Stabstelle Koordination und Sozialplanung ist die kontinuierliche Abstimmung zwischen und mit den Trägern des Quartiersmanagements.

Über den Stand der Quartiersentwicklungsplanung berichtet die Stabstelle Koordination und Sozialplanung regelmäßig im Sozialausschuss.

Die Stabstelle Koordination und Sozialplanung verantwortet die **kontinuierliche Weiterentwicklung der Quartierskonzepte** unter Einbeziehung der Wohlfahrtsverbände und der Träger, der Arge FW, den Vereinen und der kommunalen Verwaltung mit ihren Interessensvertretungen der Stadt wie Seniorenvertretung und -beirat, Behindertenbeirat, ARGE Familie, Ausländer- und Integrationsbeirat, AK Stadtentwicklung und des Quartiersmanagements.

8. Beschluss und Umsetzung

Diese Grundkonzeption wurde im Winter 2024/2025 von den Fachdienststellen im Sozialreferat gemeinsam mit der AG der freien Wohlfahrtspflege erarbeitet und am 27. Mai 2025 dem Sozialausschuss des Würzburger Stadtrats zur Begutachtung vorgelegt. Mit einem einstimmigen Votum wurde der Auftrag an die Verwaltung und die Wohlfahrtspflege erneuert, die Quartiersarbeit in der Stadt Würzburg entsprechend weiter zu entwickeln.

Quartiersarbeit

Jugendzentrum/-Treff
Familienstützpunkt

Kinder-, Jugend- und Familienarbeit

Vereine
Gemeinden
Initiativen

Seniorentreffs
Seniorenstützpunkte

Seniorenarbeit

Verbände
Gemeinden
Initiativen

VHS
Sing- und Musikschule
Stadtteilbücherei

Weitere Angebote

Vereine
Verbände
Initiativen

Netzwerke | **Kommunikation & Information** | **Beteiligung & Teilhabe** | **Räumliche Ressourcen**

Quartiersmanagement

Oben: Schaubild Quartiersarbeit mit Funktion des Quartiersmanagements

Unten: Systematik für die zukünftige Bewertung und Priorisierung der Angebote im Stadtbezirk

Quartiersentwicklung

Bewertung* der Entwicklung der Angebote gemäß der Grundkonzeption

* noch nicht verifizierte Einordnung

STADT
WÜRZBURG

Herausgeber:
Stadt Würzburg
Jugend-, Familien- und Sozialreferat
Frau Dr. Hülya Düber
i.V. Herr Wolfgang Kleiner

Karmelitenstraße 43
97070 Würzburg

Tel.: 09 31 - 37 25 28
Fax: 09 31 - 37 35 28
E-Mail: sozialreferat@stadt.wuerzburg.de

Ansprechpartner:
Stadt Würzburg
Jugend-, Familien- und Sozialreferat
Koordination und Sozialplanung
Herr Steffen Deeg

Karmelitenstraße 43, Zimmer 212
97070 Würzburg

Tel.: 09 31 - 37 25 27
Mobil: 01 51 - 70 42 82 46
E-Mail: steffen.deeg@stadt.wuerzburg.de

www.wuerzburg.de/themen/gesundheit-soziales/sozialplanung-monitoring-und-quartiersarbeit/

Digitale Flurkarte © Bayerische Vermessungsverwaltung